



Positionspapier des Aktionsbündnisses „Finger weg von den Grünen Fingern Osnabrücks“

Die Grünen Finger sind ein herausragendes stadtoökologisches Strukturmerkmal Osnabrücks. Sie ziehen sich keilförmig von der freien Landschaft bis in die Innenstadt und verbinden Stadt und Natur auf einzigartige Weise. Als Frischluftkorridore, Lebensräume, Erholungsgebiete und Klima-Puffer erfüllen sie zentrale Funktionen für die Zukunftsfähigkeit Osnabrücks.

Wir – als Aktionsbündnis „Finger weg von den Grünen Fingern Osnabrücks“, einer Vereinigung aller Initiativen zum Schutz der Grünen Finger in Osnabrück unter dem Dach der Umweltstiftung Osnabrück e. V. – fordern die konsequente Sicherung, Entwicklung und Pflege dieser Landschaftsräume. Nur so kann Osnabrück seinem Anspruch als klimaresiliente, naturnahe und lebenswerte Stadt gerecht werden.

Unsere Forderungen an Politik und Verwaltung

Dauerhafter Schutz vor Bebauung und Versiegelung

Die Grünen Finger müssen in ihrer vollen Breite erhalten und von jeglicher Bebauung, Versiegelung oder gewerblichen Nutzung freigehalten werden. Ihre Zerschneidung würde ihre Funktionsfähigkeit dauerhaft zerstören.

➔ Begründung: Nur offene, durchlässige Strukturen sichern die Kühlwirkung, Artenvielfalt und Naherholungsqualität langfristig.

Unverbaubare Verbindung zur freien Landschaft sichern

Die Grünen Finger dürfen nicht durch Straßenbau, neue Wohngebiete oder Infrastrukturprojekte von der umgebenden Landschaft abgeschnitten werden. Ihre Durchgängigkeit ist unverzichtbar.

➔ Begründung: Nur kontinuierliche Grünverbindungen ermöglichen Tierwanderungen, Luftzirkulation und naturnahe Wegeführung.

Naturschutzfachliche Aufwertung fördern

Die Stadt Osnabrück muss aktiv Maßnahmen zum Erhalt und zur ökologischen Aufwertung der Finger umsetzen – z. B. durch Blühstreifen, Entsiegelung, Wiedervernässung oder Totholzstrukturen.

→ Begründung: Die Grünen Finger bieten erhebliches Potenzial zur Förderung der Biodiversität und als Rückzugsräume für gefährdete Arten.

Verträgliche Erholungsnutzung ermöglichen und lenken

Die Finger sollen als Erholungsräume erhalten bleiben. Dazu braucht es naturverträgliche Wegeführungen, klare Besucherlenkung, Barrierefreiheit sowie Schutzbereiche mit eingeschränkter Nutzung.

→ Begründung: Mensch und Natur können gemeinsam profitieren – wenn Nutzung achtsam gelenkt wird.

Integration in die Klimaanpassungsstrategie der Stadt

Die Grünen Finger müssen als zentrale Bausteine in die kommunalen Strategien zur Klimaanpassung eingebunden und entsprechend geschützt und gepflegt werden.

→ Begründung: Als Frischluftschneisen, CO₂-Senken und Versickerungsräume leisten sie unverzichtbare Beiträge zur Klimastabilität der Stadt.

Ökologisches Monitoring und Forschung etablieren

Eine kontinuierliche wissenschaftliche Begleitung (z. B. durch Hochschulen oder Naturschutzverbände) ist notwendig, um Veränderungen frühzeitig zu erkennen und Maßnahmen anzupassen.

→ Begründung: Nur was bekannt ist, kann geschützt und gezielt entwickelt werden.

Kooperation mit Eigentümer:innen und Landwirt:innen fördern

Vertragsnaturschutz, nachhaltige Pachtmodelle oder extensivierte Nutzung sollen gezielt unterstützt werden.

→ Begründung: Der langfristige Erhalt gelingt nur im Schulterschluss mit den Nutzenden.

Rechtliche Sicherung in verbindlichen Planwerken

Die Grünen Finger müssen in Flächennutzungsplänen, Bebauungsplänen und Landschaftsplänen explizit als unantastbare Grünzonen festgelegt werden.

→ Begründung: Nur rechtliche Sicherung schützt dauerhaft vor politischer Umdeutung oder wirtschaftlichem Druck.

Unser Ziel: Eine klimaresiliente, grüne Stadt mit Zukunft

Die Grünen Finger gehören zur DNA Osnabrücks. Ihr Schutz ist keine Option, sondern eine Verpflichtung gegenüber kommenden Generationen. Wir erwarten von Politik und Verwaltung ein eindeutiges Bekenntnis – und wir werden ihren Schutz aktiv begleiten und einfordern.

Kontakt

Aktionsbündnis „Finger weg von den Grünen Fingern Osnabrücks“

 info@gruene-finger-osnabrueck.de  www.gruene-finger-osnabrueck.de